

Vom Spielen zum Spiel – eine Einführung in das Sportspiel Basketball über integrative Spielformen

Birgit Breitinger, Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien) Karlsruhe

Was heißt das, das Sportspiel Basketball „integrativ“ zu vermitteln? Wie führt der Weg von integrativen Spielformen, deren Spielgedanke noch nicht auf eines der traditionellen, großen Ballspiele festgelegt ist, zum Zielspiel Basketball?

Betrachten wir zunächst die **Grundlagen**:

Nach den Vorgaben des Bildungsplans 2004 Grundschule (Kompetenzen und Inhalte für den Fächerverbund Bewegung, Spiel und Sport, Grundschule – Klasse 4, 1. Bewegungs- und Erfahrungsfeld: Spielen – Spiel) soll der Schüler einfache technische Fertigkeiten (z. B. den Ball prellen, werfen und fangen) und einfache taktische Fähigkeiten (z. B. sich den Ball untereinander zuspielen, sich freilaufen) schon am Ende von Klasse 4 beherrschen.

Die methodische Strategie lautet **sportspielübergreifend vor sportspielspezifisch, spielgemäß vor Übungsgemäß** und impliziert, dass die Kinder in vielfältigen Spielsituationen Erfahrungen sammeln können: „Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein großes Repertoire gängiger Spiele wie Fang-, Kraft-, Gewandtheitsspiele, Wett- und kleine Sportspiele“ (Bildungsplan 2004 ebd.). Wenn die Kinder in der Grundschule eine solche Grundausbildung erhalten haben, müsste es in den folgenden Jahren am Gymnasium möglich sein, die nachfolgenden Bausteine für das Sportspiel Basketball zu erarbeiten.

1. Basketballspezifische Fertigkeiten

Aufgrund des sportspielspezifischen Regelwerks - und hier ist insbesondere die schwierige Zwei-Kontakt-Regel zu nennen - wird zu irgendeinem Zeitpunkt innerhalb der Spielvermittlung der Erwerb weiterer technischer Fertigkeiten notwendig:

- Basketball rechts und links dribbeln
- Dribbelstart und Abstoppen beherrschen

- Sternschritt nach Parallel- und Schrittstopp ausführen
- Basketball beidhändig fangen und passen
- Positionswurf ausführen können
- Korbleger ausführen können

Diese technischen Fertigkeiten müssen bei Bedarf vermittelt und geschult werden, wenn das Zielspiel Basketball heißt. Dennoch sollten diese Inhalte **spielerisch** vermittelt werden.

2. Entwicklung von Spielfähigkeit

Überlegen wir uns nun, welche **sportspielübergreifenden Ziele** wir in der Spielerziehung anstreben:

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen

- sich freilaufen und anbieten und den freien Raum nutzen,
- auf diese Weise Spielerballungen vermeiden,
- schnell die freie Wurfposition erkennen, entweder selbst werfen oder rasch zum freien Mitspieler abspielen,
- schnell reagieren, d.h. von Angriff auf Verteidigung umschalten und umgekehrt,
- Angreiferverhalten und Manndeckung üben
- und dabei immer das Motto „Fair angreifen – fair verteidigen“ beherzigen!

Wir Lehrer wünschen uns darüber hinaus

- die Entwicklung eines verantwortungsbewussten und fairen Spiels,
- die Entwicklung von Teamfähigkeit und mannschaftsdienlichem Verhalten,
- die Einbeziehung aller Mannschaftsmitglieder ins Spielgeschehen
- und die Schaffung von Chancengleichheit im kooperativen Unterricht.

Diese Ziele sind **sportspielübergreifend**, aber nicht **sportspielspezifisch** und können daher gleichermaßen über den **Einsatz integrativer Spiele** angestrebt werden (siehe nachfolgendes Beispiel). Sie stellen entsprechend der Terminologie der **spielgemäßen Methode die „Hauptstraße“** dar. Erst wenn die Entscheidung für eine spezielle Sportart, für ein bestimmtes Sportspiel gefallen ist, müssen technische Fertigkeiten vermittelt werden (s.o. 1.); deren Vermittlung erfolgt auf der **„Nebenstraße“**. Bis zu diesem Zeitpunkt erfolgt die Entwicklung von Spielfähigkeit integrativ, danach können diese Spiele durch Änderungen bzgl. Regelwerk, Spielfeldgröße, Ballsorte und Spielerzahl so verändert werden, dass sie zu einem der großen Spiele hinführen. Dass bei der Vermittlung von taktischen Fähigkeiten und technischen Fertigkeiten immer auch konditionelle und koordinative Fähigkeiten geschult werden, versteht sich von selbst.

Beispiel integrative Spielform: Reifenball

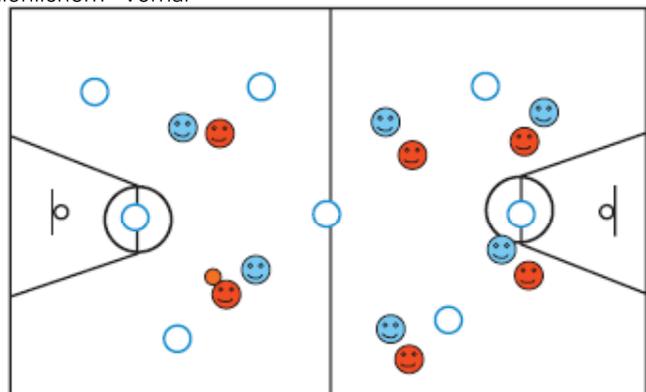
Organisation

Zwei Mannschaften mit jeweils 4-6 Spielern

6-8 Gymnastikreifen

Anzahl der Reifen: Spieler pro Mannschaft + 2

Ein Punkt wird erzielt, indem der Ball indirekt durch den Reifen gepasst wird (Bodenpass) und ein Mitspieler derselben Mannschaft den Pass annimmt. Die Spieler der abwehrenden Mannschaft können durch Hineinstellen eines Fußes einen Reifen blockieren und so Punkte verhindern. Dribbling ist verboten.



Aufwärmen - spielerisch		
Nebenstraße: Übungsformen, -spiele	Hauptstraße: Spielformen	Methodisch-didaktische Intentionen und Hinweise
Im Folgenden beziehen sich alle Seitenangaben auf die Broschüre : Breitinger, B./Stutz, H., Basketball: spielerisch – technikorientiert – praxisnah Band 1: Einführung, Stuttgart 2004 aus der Reihe des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hrsg.): Bewegung, Spiel und Sport in der Schule ISBN-Nr.: 3-9800255-3-5 Die Graphiken sind im Anhang beigefügt.		
Luftballon-Dribbling (S. 13)		Ballgewöhnung, Blick vom Ball, Koordination
Namenpassen (S.16): laufen – fangen (stoppen) – Namen rufen – passen Variationen: 2 Mannschaften in einem Feld mit je 1 Ball, mit Störer, mit je 2 Bällen		Kennen lernen der Mitspieler Ballgewöhnung Allmähliche Erwärmung Passen (direkt/indirekt) und Fangen Orientierung im Raum Blickkontakt herstellen Peripheres Sehen
Aufwärmenspiel zum Fangen und Passen (S. 43)		Kommunizieren – Reagieren: Laufen – Fangen/Stoppen – Passen
Dribbelfangen (S. 37) z.B. im Volleyballfeld		Blick vom Ball Orientierung im Raum Starke/schwache Hand Hohes/tiefes Dribbeln
Wurfspiele – Würfe auf den Korb machen den Reiz des Spiels aus und gehören in jede Stundenplanung!		
Hütchenball (S. 46) – siehe Graphik 1 im Anhang		Werfen (Passen oder Dribbeln) – Laufen unter Wettkampfbedingungen
Korbleger Wettspiel (S. 48)	(Mattenball s.u.)	Üben mit Spaß und Wettkampfcharakter
Technik (Beispiel)		
Sprung (- und Schritt) stopp/Sternschritt mit Reifen (S. 35) Dribbelstart siehe Graphik 2 Anhang	(Reifenball s.u.)	Regelgerechter Stopp/Start, Sternschritt Verstehen der 2-Kontakt-Regel
Integrative Spiele (zur Organisation des Unterrichts siehe S. 27)		
	Reifenball (S. 38) siehe Graphik 3 im Anhang	Vgl. Parteiballspiele, Indirekte Pässe, Spielübersicht Schnelles Umschalten
	Mattenball (Organisation wie Reifenball)	Vgl. Parteiballspiele, Punkt wird erzielt durch Ablegen des Basketballs auf der Matte.
	Turmball (Königsball) (S. 30)	vgl. Parteiballspiele, Positionswurf
	Brettball (S. 22)	Schnelles Passspiel ohne Dribbling, Freilaufen, Pass auf den freien Mitspieler, Reboundschulung Antizipation, Spielübersicht. Schnelles Umschalten
	Linienball (S. 28)	Schnelles Passspiel, Freilaufen etc.
	Wand-Tor-Ball	Punkt wird erzielt durch indirektes Spiel an die Wand.
	Stangentorball (S. 47)	Indirekter Pass Spielübersicht Antizipation

	Parteball mit neutralen Anspielern (S. 22, 17)	Spiel in Kleinfeldern (Organisation einer großen Klasse in einem Hallendrittel siehe S. 22) Schnelles Passspiel, Spielübersicht, Freilaufen etc.
	Kastenball (S. 22)	s.o. Punkt wird erzielt durch direktes/indirektes Zuspiel auf Kastenspieler.
Annäherung ans Zielspiel 5 : 5		
	z.B. Streetballformen mit Zusatzregeln oder Streetkorfball mit speziellen Verteidiger- und Angreiferregeln 3:3, 4 : 4, 5 : 5 Dribbelverbot (Var. beim Korbleger 1-2x erlaubt), kein Make it – take it	Schulung des Angreifer/Verteidigerverhaltens durch spezielle Regeln: Fair Play! „Körperloses“ Spiel! Verteidigerhaltung Angreiferposition Manndeckung Technik: Positionswurf 2-Kontakt-Stopp Sternschritt Schnelles Passspiel Spielübersicht: Spiel auf den freien Mitspieler Einbeziehung aller Mitspieler
	Spielwechsel: Basketball (Brettball) – Fußball (mit Joker = Vereinsspieler) (S. 46)	Spielwechsel erfolgt bei Punktgewinn: Umschalten Manndeckung Überzahl
Möglicherweise wird zu diesem Thema in Zusammenarbeit von Regierungspräsidium und Staatlichem Seminar für Lehrerbildung und Didaktik (Gymnasien) Karlsruhe eine Fortbildung stattfinden.		

aus:
Breitinger, B./Stutz, H., Basketball: spielerisch – technikorientiert – praxisnah. Bd. 1 Einführung. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hrsg.). Stuttgart 2004.

